



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der
Lebendigen vnd Abgestorbenen

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 1. Daß auch die Außewöhlten jhre Mängel haben.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4



Erstes Capitel.

Wie man sich in der Kleinmütigkeit
wegen der täglichen Mängel trösten
soll.

I.

Daß auch die Außervöhlsten ihre Män-
gel haben.

Was betrübst du dich / O Mensch / der du
guten Willens bist / was betrübst du dich /
vnd wirst kleinmütig / daß du die Zu-
genden vollkommenlich nach deinem
Wunsch / ohn allen Fäbler vnd Hindernus nicht
vollziehen kanst / sondern täglich / oder auch stäts /
vngern / vnd wider deinen Willen in einige Vns-
vollkommenheiten fällst? Seitermal auch die für-
neubsten Apostel / vnd die übrigen Heiligen / vnd
Freund Gottes zwar gern wolten vnd begehrten /
oder wünschten alle die Tugenden bestermassen zu-
verrichten; Aber sie möchten es in diesem Leben oh-
ne einige Vollkommenheit nicht vollbringen. Da-
hero sie dann auch sagten: Wir stossen vns in vielen
Dingen / vnd widerumb: Sprechen wir: wir ha-
ben kein Sünd / so verführen wir vns selbst / vnd
die Wahrheit ist nicht in vns. Warlich auch die

A iij

heili-

heiligen vnd vollkommenen Menschen seynd etli-
 chen Gepesteten / vnd den Ansehnungen alhie vn-
 derworfen / welche / ob sie schon leichtlich sündigen /
 ob sie schon von dem Feind des menschlichen Ge-
 schlechts / vnd dem eigenen Verderben / oder Sail-
 heit des Fleischs / oder von der ehelen Ehr / oder
 von allen andern Lasten wider ihren Willen ver-
 sucht vnd angefochten werden : so achtet sie GDe
 darumben nicht für vnabgetödt / oder fern von der
 wahren Heiligkeit / vnd Vollkommenheit / dieweil
 solches ihnen mißfällig / vnd wider das Urtheil der
 rechten Vernunft vnd allen ihren Willen ist. Des-
 gleichen auch wann sie (wie die Natur mit sich
 bringt) der Sinnlichkeit / vnd den ersten Annä-
 herungen nach / alles was der Seelen vnd dem Leib
 zuwider ist / zeitlich vnd ewiglich fliehen / vnd sche-
 men : mit nichten werden sie darumb von GDe
 nicht für recht heilig gehalten / wann sie allein nach
 dem obern Theil der Vernunft dafür bekümmert /
 vnd dem Willen GDees anhängig / vnd gleichför-
 mig seynd. Weil dann auch die vollkommenen Män-
 ner der Gebrechen nicht ohn seyn / in diesem armse-
 ligen Leben / ist es kein Wunder / wann du wider
 deinen Willen in vil Unvollkommenheiten fallest /
 vnd mit dem H. Paulo sagen must: Das wollen
 hab ich zwar / aber das vollbringen find ich nicht /
 das ist / ich bin zwar gänzlich entschlossen / in al-
 ler Tugend / Gnad vnd Heiligkeit vollkommenlich zu leben /
 nichts desto weniger thue ich es nach meinem Ver-
 langen mit der That so vollkommenlich nicht / wie ich
 gern wolte. In der Warheit nicht allein den Volls-
 come

kommenen / sondern auch die / vnd allen Menschen /
 die guten Willens seynd / ist durch die heiligen En-
 gel in der Geburt Christi Frid verkündigt worden /
 auff folgende Weiß: Ehr sey Gott in der Höhe / vnd
 Frid auff Erden den Menschen / die eines guten Wil-
 lens seynd / die warhafften Engel haben nicht ge-
 sagt / Frid sey den heiligen vnd vollkommenen Men-
 schen (wiewol denen am meisten also ist) sonder das
 mercklich ist / sie haben also gesungen: Frid sey
 den Menschen die eines guten Willens seynd. Dann
 die vernünftige Seelen / welche mit dem guten
 Willen / vnd der Heiligen Lieb begabt seynd / ob sie
 schon annoch in vilen Invollkommenheiten stecken /
 seynd sie nichts desto weniger Töchter vnd liebe Bräue
 des ewigen Königs: die Vollkommenen aber / vnd
 die Dapffern seynd Königinnen / vnd außerlesene
 Bräue desselben himmlischen Bräutigams / wel-
 cher / gleichwie Er mit disen fliegt / wann sie flie-
 gen / also laufft Er mit ihnen / wann sie gehen / vnd
 lauffen / vnd verläßt sie an keinem Orth. Blohus.
 in consol. pusill.

II. Der Geistliche Uber betrübe sich nicht vor
 wegen der jenigen Gebrechen / die er keines wegs an
 ihm überwinden kan; sondern er übergeb sich Gott /
 vnd halte dafür / daß sie gleichsamb Mist seyen /
 damit der Acker seiner Seelen gedungt wird / vnd
 desto reichere Frucht bringt / dann Gott laßt offter-
 mal einige geistliche Flecken / vnd etwas wenig
 das stesslich ist / auch an seinen liebsten Außgewähl-
 ten (welche meisten theils zum Zorn / vnd zur
 Heftigkeit etwas geneigter seynd / oder mit Uber-

tragung der ersten Bewegungen lange Zeit geplagt werden/damit dardurch die Gnad/die sie vom Herrn empfangen/ gleichwie das Feuer vnder der Aschen/ verborgen/ vnd desto besser erhalte werde. Mehrmalen begibt es sich/ daß die jenigen/ die noch nicht ergeben/ vnd groß in ihren Augen seynd/ die ersten Bewegungen an ihnen Männlicher bezwingen/ vnd alle Widerwärtigkeiten äußerlich beherzter leyden/ als demütig/ vnd recht ergebene Freund Gottes. Dann dise bleiben nach dem innerlichen Menschen in den Widerwärtigkeiten zwar still/ aber der Empfindlichkeit nach werden sie gemeiniglich bewegt/ vnd scheuen die Straffen. Darumb bitte der Geistlich Christum/ daß er all sein Vollkommenheit erzeigen wolle. Ist er nun gedultig/ so wird er endlich von Christo in ihm selber diß hören: Ich danck dir mein Kind/ daß du deine Mängel biß ans End gedultiglich gelitten/ vnd mein Creuz mit mir getragen hast. Bloisus in Instit. Spir.

§. 2.

Das man nur gleich wider auffstehen soll/ wann man gefallen.

Einnach dir Gott den guten Willen geben/ also/ daß du nunmehr die Sünd gänglich verlassen/ vnd dir sürgenommen hast/ besser zu leben/ daß du begehrest/ auch dich bemühest / GOTT zugefallen/ wann sichs begibt/ daß du auf Menschlicher Schwachheit täglich offermal strauchelst/ vnd fällst/ stehe widerumb auff/ so oft du fällst/ vnd